



SEXUALITÄT. LEBEN

THEMATISCHES FORUM

ANLÄSSLICH DER SYNODE IM BISTUM TRIER

24. & 25. April 2015

Robert Schuman Haus Trier

SEXUALITÄT. LEBEN

Liebe Mitchristinnen, liebe Mitchristen,
sehr geehrte Damen und Herren,



wie bereits im Werkheft zur Vorbereitung der Bistumssynode angekündigt, veranstaltet das Bistum anlässlich der Synode Foren zu Themen, die eine diözesane Synode übersteigen. Das zweite dieser thematischen Foren beschäftigt sich mit Fragen

zur Sexualität und Sexualmoral.

Wie sieht die Sexualmoral der katholischen Kirche aus und an welchen Punkten steht diese in Spannung zur gelebten Praxis? An welchen Stellen sind Brüche auszumachen, aber wo gibt es auch gut miteinander zu Vereinbarendes? Wie kann eine gelingende Sexualpädagogik der Zukunft aussehen? Wie kann Kirche als kompetente Gesprächspartnerin in Fragen der Sexualität und der Sexualethik wahrgenommen werden?

Wir möchten durch wissenschaftliche und praxisbezogene Beiträge sowie durch künstlerische Zugänge einen Dialog ermöglichen. Das Forum ist ein offenes Angebot, sich intensiver auf die Thematik einzulassen und sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auseinanderzusetzen.

Es ist uns gelungen, Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Theologie, der Sozialwissenschaften, der Medizin, der Kunst und Theaterpädagogik für das Forum zu gewinnen.

Ganz herzlich lade ich Sie zu diesem zweiten thematischen Forum am 24. und 25. April 2015 im Robert Schuman Haus in Trier ein. Ich freue mich auf viele gute Überlegungen und weiterführende Diskussionen.

Ihr

+ 

Bischof Dr. Stephan Ackermann



ABLAUF DER TAGUNG

FREITAG, 24. APRIL 2015

ab 17.00 Uhr . . . Ankunft mit Imbiss im Robert Schuman Haus

18.00 Uhr . . . Begrüßung und musikalische Einstimmung

18.45 Uhr . . . **Impulse**

Sexualität & Christentum –

Zur Sexualmoral der Katholischen Kirche

Prof. Dr. Stephan Goertz

Sexualität & Identität –

Werde-Lust und zarte Werde-Kraft

Sr. Dr. Katharina Kluitmann

Sexualität & Gesellschaft –

Jugendsexualität 2.0

Dr. Eva-Verena Wendt

20.15 Uhr . . . Pause

20.30 Uhr **Was uns bewegt** – Persönliche Zugänge
der Teilnehmenden zum Thema

21.15 Uhr . . . „**Kulisse**“

21.30 Uhr . . . **Abendlob**

21.45 Uhr . . . Möglichkeit zur **Begegnung**

SAMSTAG, 25. APRIL 2015

8.30 Uhr . . . **Morgenlob**

Beginn im Plenum

9.00 Uhr . . . **Gesprächsrunden** mit Expertinnen und
Experten unterschiedlicher Fachdisziplinen,
der Kunst und Theaterpädagogik

12.30 Uhr . . . Mittagessen

13.45 Uhr . . . **Podiumsgespräch**

Wahrnehmungen – Impulse – Perspektiven

15.45 Uhr . . . **Abschluss** des Forums

GESPRÄCHSRUNDE

1

Prof. Dr. Erwin Dirscherl // Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Theologischen Fakultät Regensburg

Reiner Leib – unreiner Körper? Das ambivalente Verhältnis zwischen Sexualität und Sünde als Problem der Kirche

Die Erfahrung des Paulus und des Augustinus: „*Was ich will, tue ich nicht, was ich nicht will, tue ich*“ beschreibt eine innere Zerrissenheit und Unfähigkeit, das Richtige zu tun. Das Scheitern wird mit Ohnmacht und Herrschaftsverlust in Verbindung gebracht, die sich im eigenen Leib abspielen. Das erfahrene Ausgeliefertsein vor allem in der Sexualität führt mit zu einer Opposition Leib contra Seele.

Vor allem das Verhältnis zur Sexualität im Spannungsfeld von Agape und Eros ist verantwortlich für Verengungen und Abwertungen dieser Dimension menschlichen Lebens. Es macht der Kirche scheinbar zu schaffen, dass wir das Wort Liebe nicht nur auf die intime Zweierbeziehung, sondern auch auf die Liebe zu allen Menschen, ja auch zu unseren Feinden anwenden. Liebe hat immer eine leibliche und geschlechtliche Komponente, weil wir dem Anderen leibhaftig begegnen, zu ihm sprechen und ihn berühren. Papst Franziskus fordert mit Leidenschaft eine Revolution der Zärtlichkeit. Wie differenzieren wir Eros und Agape und wie überwinden wir überkommene Sünden- und Reinheitsvorstellungen, die uns in der Kirche bis heute prägen und blockieren?

GESPRÄCHSRUNDE

2

Dr. Yvonne Sophie Thöne // Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Biblische Theologie/Altes Testament an der Universität Kassel

Liebe, Lust und Macht. Biblische Perspektiven auf Sexualität

Das Basisdokument der Christenheit, die Bibel, bildet ein breites Spektrum zum Thema Liebe und Sexualität ab. Ausgehend von drei alttestamentlichen Texten – der tragischen Dreiecksbeziehung von Jakob, Lea und Rahel (GEN 29–30), der gewaltvollen Erzählung von Tamar und Amnon (2 SAM 13,1–22) sowie dem hoherotischen Hohelied Salomos – werden die verschiedenen Funktionen von Sexualität beleuchtet und anschließend diskutiert.

GESPRÄCHSRUNDE

3

Prof. Dr. Sigrid Müller // Professorin am Institut für Ethik und Recht an der Universität Wien

Aktiv im Alter – Sexualität und 3. Lebensphase

Sexualität im Alter ist nicht nur im Kontext von Theologie und Kirche, sondern auch im großen Bereich der Sozialwissenschaften nach wie vor ein Tabu-Thema. Angesichts der demographischen Veränderungen scheint es jedoch zunehmend wichtiger, sich mit dieser Thematik unvoreingenommen zu befassen.

Welche Bedeutung hat Sexualität in dieser Lebensphase? Was wissen wir aus Untersuchungen und Berichten, und welche Hinweise können wir aus diesen Überlegungen für den kirchlichen Umgang mit dem Thema gewinnen?

GESPRÄCHSRUNDE

4

Sr. Dr. Katharina Kluitmann (OSF) // Theologin und Psychologin in der Begleitung kirchlicher Mitarbeiter/innen in Münster

„Darüber spricht man (nicht)!“ – Ehe-los leben und liebe-voll reifen

Der priesterliche Zölibat und die ehelose Keuschheit im geweihten Leben sind eine Herausforderung – genau wie die Ehe.

Welche Lebensbereiche tangiert die ehelose Lebensform? Auf welche Kriterien ist bei der Auswahl von Kandidaten und Kandidatinnen zu achten? Wer kann in der Ausbildung mit wem über das Leben mit seinen Höhen und Tiefen ins Gespräch kommen? Wie kann die Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität in den verschiedenen Lebensphasen so gestaltet werden, dass menschliches Wachstum gefördert wird?

Grundlage der Gesprächsrunde ist die Erfahrung, dass es möglich ist, auf gute Weise über solch „unsägliche“ Themen zu sprechen – und im Tun miteinander weiter an einer hilfreichen Sprache für urmenschliche Erfahrungen in diesem Bereich zu arbeiten.

Prof. Dr. Stephan Goertz // Professor für Moralthologie
an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Eine Form des Liebens – Für einen Perspektivenwechsel in der Beurteilung der Homosexualität

Wenn Homosexuelle eine Liebesbeziehung eingehen, dann gehört wie bei allen anderen die Sexualität zur Realität dieser Beziehung. Ihre Sexualität kann zwar nicht die Möglichkeit der Zeugung ausschöpfen. Da es in der Sexualität aber nicht lediglich um den Natur-Zweck geht, behält sie ihre sittliche Würde, wenn sie in eine personale Beziehung integriert ist. Daher wird die moralische Verurteilung der homosexuellen Form der Liebe nicht als Leibfeindlichkeit, sondern als Liebesfeindlichkeit empfunden.

Dr. Eva-Verena Wendt // Diplom-Psychologin, Wissenschaftliche
Mitarbeiterin an der Fakultät für Psychologie und Pädagogik an der
Ludwig-Maximilians-Universität München

Sexualität, Liebe und Partnerschaften Jugendlicher und junger Erwachsener heute

Wie gestalten aktuell Jugendliche und junge Erwachsene sexuelle Beziehungen und Partnerschaften? Ein Blick in die Medienwelt zeigt, dass vor allem die Jugendsexualität seit nun einigen Jahren schon als eher problembehaftet wahrgenommen wird. Wissenschaftliche Studien zeichnen hingegen für die Mehrzahl der Jugendlichen ein anderes Bild und sie belegen, dass die meisten Jugendlichen verantwortungsvoll mit den Themen Sexualität und Partnerschaft umgehen. Wie aber kommt es zu dieser Diskrepanz in der öffentlichen Wahrnehmung?

In der Gesprächsrunde sollen aktuelle Eindrücke über die heutige Jugend, wie sie sich auch in der Schule widerspiegeln, aufgegriffen und diskutiert werden. Dabei sollen auch Risikogruppen und Unterstützungsmöglichkeiten identifiziert werden.

Prof. Dr. Uwe Sielert // Professor für Sozialpädagogik
am Institut für Pädagogik an der Universität Kiel

Facetten sexueller Identität: Geschlechter, Lebensformen, Orientierungen und Präferenzen aus sexual- und erziehungswissen- schaftlicher Perspektive

Nach einer Phase der analytischen Trennung diverser Lebens- und Gestaltungsformen menschlicher Sexualität sowohl aus einzelwissenschaftlicher als auch moralischer und lebenspraktischer Perspektive entwickelt sich zurzeit in allen Bereichen das Bestreben, eine eher ganzheitliche Sichtweise einzunehmen. Diese neue „Einheit des Widersprüchlichen“ bedarf sowohl einer sexual- und erziehungswissenschaftlichen Begründung als auch einer sexualethischen Bewertung. Im Gesprächskreis werden die dazu notwendigen Grundlagen referiert und Anregungen für die Diskussion gegeben.

Prof. Dr. med. Ursula Rieke // Sexualmedizinerin/Sexualtherapeutin
Lehrstuhl Sozialmedizin für Soziale Arbeit an der Katholischen
Hochschule Mainz

Sexualität zwischen Lust und Schmerz

Von den drei Dimensionen der Sexualität: Beziehung – Reproduktion – Lust ist die letztere häufig tabuisiert, überbewertet oder mit „Wollust“ negativ konnotiert. Lust ist ein wichtiger Motor für Beziehung und Reproduktion und hat eine große Bedeutung für gelebte sexuelle Fantasien: Übergriffe, Verletzungen, Infektionsrisiken – Schuldgefühle und: – Schmerz! Im Bewusstsein seiner eigenen sexuellen Bedürfnisse, sich die Lust auf den Partner/die Partnerin lebendig zu erhalten, Sexualität in ihren „Spielarten“ mit individuellem Leben zu erfüllen und dabei die (Schmerz-)Grenzen und Bedürfnisse des anderen/der anderen zu kennen und zu akzeptieren, entsteht für eine lustvolle/angstfreie sexuelle Praxis eine große Herausforderung.

In dieser Gesprächsrunde sollen biopsychosoziale Aspekte der Sexualität in Bezug auf die Lustdimension/sexuelle Neigungen/sexuelle Fantasien/sexuelle Praktiken/sexuelle Gewalt mit ihren jeweiligen (gesundheitlichen) Auswirkungen vorgestellt und in ihrer Konsequenz für den beruflichen und privaten Alltag diskutiert werden.



GESPRÄCHSRUNDE

9

Ann-Kathrin Kahle // Sexualpädagogin (gsp) und Supervisorin (MA),
(Fortbildung und Konzeptentwicklung in der Sexualpädagogik), Münster

Was macht der Sex, wenn die Pädagogik kommt? Was ist und was will Sexualpädagogik?

Erzieherisches Bemühen rund um die sexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gibt es, seit es Erziehung gibt, und ebenso lange wird gestritten um deren „richtige“ Ziele und Aufgaben. Geht es vor allem darum, Kinder und Jugendliche zu schützen, oder sollten sie in ihrer sexuellen Entwicklung begleitet oder gar gefördert werden? Wie kann Intimität respektiert und gleichzeitig zum Reden darüber ermutigt werden? Welche wesentlichen Themen und Fragestellungen beschäftigen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene? Welchen Beitrag kann der Schulunterricht leisten? Und wie kann Sexualpädagogik im christlichen Kontext gestaltet werden?

In der Gesprächsrunde wird es zunächst darum gehen, das den verschiedenen Zielsetzungen zugrunde liegende Sexualitätsverständnis zu diskutieren, um daraus mögliche Intentionen sexualpädagogischen Handelns zu entwickeln. Ausgewählte Erkenntnisse zur psychosexuellen Entwicklung und Lebenswirklichkeit der verschiedenen Altersstufen werden vorgestellt und Konsequenzen für die eigene Arbeit bedacht.

GESPRÄCHSRUNDE

10

Otto Boessenecker // Sexualpädagoge, Mainz

Sind Liebe, Lust und Leidenschaft noch beziehungskompatibel ...

und wenn ja, wie kann deren Gestaltung in einer sich beständig verändernden Beziehungslandschaft aussehen, um nicht verloren zu gehen? Welchen unterstützenden Beitrag kann hierbei eine Sexualtherapie leisten? Oder ist neben der Patchworkfamilie nun die Patchworkbeziehung das Zukunftsmodell? Braucht es überhaupt noch eine enge soziale Liebesbeziehung oder ist diese mittlerweile nur noch ein Relikt des vordigitalen Zeitalters? Der geliebte Tante Emma Laden hat schon lange dem Einkaufszentrum Platz gemacht.

Am Beispiel typischer Beziehungsverläufe werden unterschiedliche Blickrichtungen diskutiert.

GESPRÄCHSRUNDE

11

Manuel Uder // Wissenschaftlicher Assistent am Deutschen
Liturgischen Institut Trier

„Siehe, meine Freundin, du bist schön ...“ Gespräch über 10 Bilder des Künstlers Uwe Appold zum „Hohenlied“

Das „Hohelied“ gehört zu den am häufigsten rezipierten biblischen Texten; es thematisiert das Phänomen „Liebe“ in aller Fülle – in seiner Zartheit und Kraft, Schönheit und Pracht, Lust und Verletzlichkeit.

Von Mitte September bis Ende Oktober 2015 wird es in der Konstantinbasilika in Trier eine große Ausstellung mit 36 Bildern des Künstlers Uwe Appold (Flensburg) zum „Hohenlied“ geben. Zehn Vorstudien hängen während des Forums im Robert Schuman Haus. Die ausgestellten Bilder werden Gegenstand des Gespräches sein. Der Künstler selbst hat Zugänge über „fiktive Briefe an König Salomo“ geschaffen. Diese stehen in der Gesprächsrunde zur Verfügung.

GESPRÄCHSRUNDE

12

Volkmar Hahn // Theologe, Theaterpädagoge, Psychodramaleiter,
Darmstadt

Liebe, Lust und Leistungsdruck

Das Thema Sex und Erotik ist heute in Film, Theater, Literatur, TV etc. selbstverständlich und mächtig. Durch diese mediale Präsenz ist Sexualität deutlich entkrampft und enttabuisiert worden. Die Kehrseite allerdings ist – so belegen Studien und Erfahrungen aus Beratungsstellen und Praxen – vielfach ein neuer, ebenfalls mächtiger Erwartungsdruck. Damit sind auch Ängste verbunden, bestimmten Standards nicht entsprechen oder Partnern und Partnerinnen eventuell nicht genügen zu können.

Die Gesprächsrunde will hier hinterfragen und zu einem entspannten Umgang mit dem Thema einladen: ein Talk, angereichert mit kleinen, unterhaltsamen szenischen Ausflügen in die Köpfe von vielleicht gar nicht so entspannten Liebes- und Lustpaaren.

Podiumsgespräch

Wahrnehmungen – Impulse – Perspektiven

Teilnehmende:

Bischof Dr. Stephan Ackermann

Experten/Expertinnen aus dem Forum

Stimmen der Teilnehmenden

Gesamtmoderation:

Prof. Dr. Martin Wazlawik

Juniorprofessur für Erziehungswissenschaft
an der Universität Münster

Externe Forumsbeobachterin:

Andrea Grunau

Journalistin Deutsche Welle

Während des Forums ist Platz und Raum gegeben für Begegnung, Informationen (u. a. Fachstelle Kinder- und Jugendschutz / Büchertisch zum Thema / Materialien für die Schule / etc.), zum Gestalten u.v.m..

WEITERE INFORMATIONEN:

Bischöfliches Generalvikariat Trier

Synodensekretariat

Liebfrauenstraße 8 // 54290 Trier

t 0651.7105. 623 // synode@bistum-trier.de

www.synode.bistum-trier.de



SYNODE
im Bistum Trier

ANMELDUNG

zum Forum am 24. & 25.04.2015

SEXUALITÄT.LEBEN

NAME // VORNAME

PLZ // ORT

STRASSE // HAUSNUMMER

TELEFON // MOBIL

EMAIL

ICH WÜNSCHE EINE ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEIT:

☐

JA

☐

NEIN

DATUM // UNTERSCHRIFT

Die Tagungskosten betragen 30 € pro Person inklusive Verpflegung.
Bei Inanspruchnahme einer Übernachtungsmöglichkeit betragen die
Tagungskosten 70 € pro Person.

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung und
weitere Informationen.

Bitte senden Sie die Anmeldung bis zum 16. März 2015 an:
Bischöfliches Generalvikariat Trier // Synodensekretariat
Liebfrauenstraße 8 // 54290 Trier
per Fax (bitte beide Seiten): 0651. 7105. 626
per Email: synode@bistum-trier.de

GESPRÄCHSRUNDEN

Die Gesprächsrunden beginnen am Samstag, dem 25. April,
um 9.00 Uhr und um 11.00 Uhr. Jede Teilnehmerin / jeder Teil-
nehmer hat somit die Möglichkeit, an zwei unterschiedlichen
Gesprächsrunden teilzunehmen. Wir bitten Sie, in der Anmel-
dung aus den Angeboten zwei Themen und zwei Alternativen
auszuwählen.

**Ich möchte an folgenden beiden
Gesprächsrunden teilnehmen:**

1. GESPRÄCHSRUNDE (09.00 – 10.30 UHR) NR.:
2. GESPRÄCHSRUNDE (11.00 – 12.30 UHR) NR.:

**Sollten die beiden ersten Gesprächsrunden bereits
belegt sein, wähle ich folgende zwei Alternativen:**

1. ALTERNATIV-GESPRÄCHSRUNDE
(09.00 – 10.30 UHR) NR.:
2. ALTERNATIV-GESPRÄCHSRUNDE
(11.00 – 12.30 UHR) NR.:

ANMELDESCHLUSS
IST DER 16. MÄRZ 2015.

